

Anlage zur Arbeitshilfe „Dokumentation des Vorhabens“

zum 1. Wirksamkeitsdialog in der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit

1. Wichtiges und Grundsätzliches vorab:

Die Abfrage zu den Besucher/innen für das Jahr 2011 hat für die Stammbesucher/innen ergeben, dass die Zielgruppe der Jugendlichen ab 15 Jahren und insbesondere, die der Mädchen ab 15 Jahren, in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit unterrepräsentiert ist. Erste Überlegungen zur verstärkten Erreichung von Jugendlichen und insbesondere Mädchen ab 15 Jahren sind bereits in den Dialogforen entwickelt worden.

Bevor Sie die beigefügte Arbeitshilfe zur Dokumentation Ihrer Vorhaben **bearbeiten**, ist es notwendig, die Zielgruppe der Mädchen und Jungen ab 15 Jahren in Ihrer Einrichtung/im Sozialraum bzw. Einzugsgebiet der Einrichtung in den Blick zu nehmen. Dann können Sie konkret im Team planen, wie Sie Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Zielgruppe feststellen. Nutzen Sie hierzu Methoden der Lebensweltanalyse und kommen Sie mit Jugendlichen innerhalb und außerhalb der Einrichtung (aufsuchende Arbeit) ins Gespräch.

Erst dann analysieren Sie die Bedarfe und leiten Ziele, konkrete Angebote, Projekte, Öffnungszeiten, etc. ab.

Zu diesem individuellen und unerlässlichen Prozess können Sie Unterlagen, Arbeitshilfen und Methoden aus der Fortbildung zum Qualitätsmanagement – Sozialräumliche Konzeptentwicklung der Jahre 2009/2010 heranziehen (s. vorrangig Unterlagen zum 1. und 2. Fortbildungsteil 2009).

Erst nach Abschluss Ihrer Planungen dokumentieren Sie das Ergebnis in der beigefügten Arbeitshilfe.

2. Erläuterungen zur Arbeitshilfe zur Dokumentation des Vorhabens

Die beiliegende Arbeitshilfe basiert auf einer anderen Arbeitshilfe, die bereits im 2. Teil der Fortbildung zur Qualitätsentwicklung – Sozialräumliche Konzeptentwicklung im Jahr 2009 von den teilnehmenden Mitarbeiter/innen bearbeitet wurde (s. Unterlagen zum 2. Fortbildungsteil, Pkt. 3.3, S. 16).

Ergänzend zu dieser Arbeitshilfe können Sie die Unterlagen aus der Fortbildung zum Qualitätsmanagement – Sozialräumliche Konzeptentwicklung nutzen (s. vorrangig Unterlagen zum 2. und 3. Fortbildungsteil).

Einerseits soll durch die Beantwortung der Fragestellungen das Ergebnis des Prozesses in Ihrer Einrichtung bzw. im Team festgehalten werden. Andererseits dienen die bis zum Ende des Jahres dem Fachbereich Jugend & Freizeit vorliegenden erarbeiteten Inhalte (Zielgruppe, Wirkungs- und Handlungsziele, Angebote, Selbstevaluation/Controlling) aller Einrichtungen/Teams als Grundlage für die Vorbereitung der im 1. Quartal 2013 geplanten Veranstaltung.

Zu 1. Welche Zielgruppe möchten wir mit dem Thema erreichen?

Hier beschreiben Sie die von Ihnen ausgewählten Adressaten/innen konkreter. Sie stellen die Zielgruppe stichwortartig dar (z. B. Geschlecht, Altersgruppe (15 – x Jahre), besondere Merkmale/Fähigkeiten). Hierbei sollen möglichst auch bisherige Nichtnutzer/innen aus dem Sozialraum/dem Einzugsgebiet der Einrichtung berücksichtigt werden. Aus Ihrer stichwortartigen Beschreibung wird auch deutlich, wenn Sie sich auf Mädchen fokussieren.

Zu 2. Was möchten wir bei der Zielgruppe erreichen (Wirkungsziel)?

Hier geht es um die konkrete Formulierung eines von Ihnen (neu) entwickelten und ausgewählten Wirkungsziels. Das Wirkungsziel ist der angestrebte Zustand oder die erweiterte Handlungskompetenz, den/die Sie langfristig bei den Adressaten/innen erreichen möchten, z. B. „Die o. g. Mädchen und Jungen sind fähig, sich und ihr Verhalten kritisch zu reflektieren und ihr Handeln danach auszurichten.“

Anlage zur Arbeitshilfe „Dokumentation des Vorhabens“

zum 1. Wirksamkeitsdialog in der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit

Zu 3. Was tun wir dafür, das Wirkungsziel zu erreichen (Handlungsziele-Hz)?

Hierbei geht es um die prägnante Darstellung der von Ihnen entwickelten und ausgewählten Handlungsziele. Die Handlungsziele sind auf Ihr unter 2. benanntes Wirkungsziel bezogen. Sie unterstützen die Erreichung des Wirkungsziels durch die Herstellung von förderlichen Arrangements/Bedingungen durch Sie als Fachkräfte; es sind Ihre Arbeitsziele. Handlungsziele sind mittelfristig angelegt.

Die Förderung eines Wirkungsziels erfordert immer mehrere Handlungsziele und ihre Anzahl richtet sich nach dem Bedarf. Bei der Entwicklung sind die unterschiedlichen Ebenen (Zielgruppe/Einrichtung, sozialräuml. Umfeld, andere Einrichtungen und soziale Dienste, Träger, Jugendamt) zu berücksichtigen. Je nach Wirkungsziel sind nicht alle genannten Ebenen mit Handlungszielen hinterlegt.

Hier sollte die Gesamtzahl (alle Ebenen) **3 bis 4 Handlungsziele** betragen, die **vorrangig** auf der Ebene der **Zielgruppe/Einrichtung** liegen, z. B. *Hz 1: Wir bieten uns als kritische Gesprächspartner/innen an und mischen uns in Gruppenprozesse ein.*

Die Handlungsziele sollen **fortlaufend durchnummeriert** werden, um Sie im weiteren Verlauf zuordnen zu können.

Zu 4. Mit welchen unserer Angebote, Projekte, etc. tragen wir zur Zielerreichung bei?

Hier nennen und beschreiben Sie die Angebote, Projekte, etc. Ihrer Einrichtung stichwortartig, die

- a) bereits bestehen und unverändert bleiben, z. B. *jährliches Sommerfest unter Beteiligung der Anwohner/innen der Einrichtung*
- b) bereits bestehen und verändert werden, z. B. *Jugendcafé – 14-tägig Verlegung von Freitag 18.00 – 22.00 h auf Sonntag von 17.00 – 21.00 h.*
- c) die Sie neu entwickelt haben, z. B. *Basketballcontest, im Sommer/einmal monatlich freitags ab 20.00 Uhr an der Außenanlage xy im Stadtteil,*

und zur Zielerreichung beitragen (sollen).

Zu 5. Mit welcher Methode und anhand welcher Indikatoren messen wir die Zielerreichung (Selbstevaluation/Controlling)?

Hier nennen Sie a) die Methoden und b) die Indikatoren (beobachtbare, erfragbare oder einschätzbare Sachverhalte oder Verhaltensweisen), die Sie zur Überprüfung der Zielerreichung ausgewählt haben. Hierbei können je nach Handlungsziel die gleichen oder andere Methoden genutzt werden. Es sollten jedoch immer **mehrere Indikatoren** zur Bewertung eines Handlungsziels ausgewählt werden.

- a) Wie bzw. mit welcher Methode messen wir die Zielerreichung? Z. B. *Zu Hz 1: Team-Reflektionsbogen Jugendcafé*
- b) Woran können wir erkennen, dass wir unser jeweiliges Handlungsziel erreichen (Indikatoren)? Z. B. *Zu Hz 1: Die Jugendlichen fordern regelmäßig Rückmeldungen der Mitarbeiter/innen ein.*

Rücksendung der Arbeitshilfe bis zum 31.12.12

Bitte senden Sie die ausgefüllte Arbeitshilfe, gerne per E-Mail, bis spätestens 31.12.12 an:

Stadt Wuppertal
Ressort Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt
Fachbereich Jugend & Freizeit
Petra Reßing (208.2001)
Alexanderstr. 18, R. 214, 42269 Wuppertal
E-Mail: Petra.Ressing@Stadt.Wuppertal.de